Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 25. | Mittwoch den 27. März 1901. | 11. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Gemeinderatswahl betreffend.

Nachdem die Königliche Amtshauptmannschaft die am 9. Dezember 1900 stattgefundene Gemeinderatswahl der ansässigen Ausschußpersonen auf Grund der dagegen erhobenen Einwendungen für ungiltig erklärt und eine Neuwahl angeordnet hat, ist beschlossen worden, dieselbe am

14. April d. J.

in den Stunden von **3—6 Uhr Nachm.** im **Gasthof zum Anker,** 1 Treppe, abzuhalten und werden daher alle stimmberechtigten Gemeindeglieder gebeten, sich daselbst einzufinden.

Zu wählen sind:

2 Ausschußpersonen aus der ersten Klasse der Ansässigen,
1 " " " zweiten " "

Die im Termin abzugebenden Stimmzettel sind genau mit den Kat.-Nrn. und mit den Namen der zu Wählenden zu versehen, so daß ein Zweifel ausgeschlossen ist.

Nach den Bestimmungen der rev. Landgemeindeordnung sind im allgemeinen stimmberechtigt alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben, und im Gemeindebezirk ansässig sind oder daselbst seit 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeindeordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche vom 27. März an 14 Tage lang bei dem Unterzeichneten zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der festgesetzten siebentägigen Frist und zwar bis zum 2. April d. J. abends 6 Uhr hier zu erheben.

Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind nach § 51 der rev. Landgemeinde-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmenauszählung bei der Königl. Amtshauptmannschaft anzubringen.

Bretnig, am 26. März 1901.

Der Gemeindevorstand.
Koch.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Am Sonntag fand im Gasthof zum Anker eine Wanderversammlung des Bezirks-Obstbauvereins statt, welcher durch 6 Vorstandsmitglieder vertreten war. Der Besuch war so stark, daß Viele keinen Platz fanden. Die Versammlung leitete der stellvertretende Vorsitzende Herr Jährig-Kamenz, der nach Eröffnung derselben dem Wanderlehrer Herrn Schander das Wort zu seinem Vortrage erteilte. In einstündigem freien Vortrage behandelte Redner das Thema: „Was ist beim Umveredeln älterer Bäume zu beobachten und welche Sorten sind dabei vorzüglich zu berücksichtigen?" Mit sichtlichem Interesse verfolgten alle Anwesende die Ausführungen des Sprechers und zollten demselben reichsten Beifall. Während der Debatte wurden von ihm verschiedene Fragen aus der Mitte der Versammlung beantwortet und die Fragenden zufriedengestellt. Jedes Vereinsmitglied erhielt noch ein Buch, Unterweisungen im Obstbau betr., ausgehändigt.

Bretnig. Am Sonntag hielt der Meißner Hochlandturngau in Stolpen seinen diesjährigen Gautag ab, zu welchem außer Goldbach alle Vereine Vertreter (einschließlich des Gauturnrats 69) entsendet hatten. In die Verhandlungen eintretend, wurde vom Gauvertreter Gebler der Geschäftsbericht vorgetragen, während Bickhard-Bischofswerda über den Kreisturntag in Hohenstein-Ernstthal referierte. Die Turnvereine Schönbach bei Sebnitz und Hermsdorf bei Königstein gelangten einstimmig zur Aufnahme in den Gau. Der Kassenbericht schloß mit einem Fehlbetrage von 101.95 Mk. ab. Als Gausteuer wurden wiederum 20 Pf. für jedes Mitglied festgesetzt Nachdem der Gauturnwart über die turnerische Thätigkeit im Gaue berichtet, bewilligte man den Turnern Petruschke-Königstein und Schenk-Neustadt zum Vorturnerlehrgang in Dresden je 20 Mark aus der Gaukasse. Weiter beschloß man, am 1. Sept. dieses Jahres ein Bergfest auf dem Unger abzuhalten, wie auch der Einladung des nördlichen Oberlausitzgaues zu einer gemeinschaftlichen Turnfahrt nach dem Butterberge zu entsprechen. Die Wahlen ergaben, daß die bisherigen Gauturnratsmitglieder wieder- und die Herren Härtel-Neukirch und Pohle-Königstein als neu hinzugewählt wurden. Die Verhandlungen erreichten um 5 Uhr nachmittags ihr Ende.

— Die diesjährigen Brigade- und Divisions-Manöver der 1. Division Nr. 23, sowie die Regiments- und Brigadeübungen der Feldartillerie-Regimenter 12 und 48 finden im Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau vom 29. August bis mit 14. September statt

Pulsnitz, 20. März. Am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr brach in dem mit Stroh bedeckten Scheunen- und Stallgebäude des Mühlenbesitzers Heinrich Weigold im oberen Ortsteil von Lichtenberg ein Schadenfeuer aus, welches sich alsbald auch auf das daneben stehende Wohn- und Mühlengebäude verbreitete und sämtliche Gebäude bis auf einige Ueberreste einäscherte. Infolge der großen Hitze geriet auch das ca. 10 Meter entfernte, ebenfalls mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Maurers Hermann Fleischer in Brand. Auch dieses Gebäude wurde ein Raub der Flammen, während die dazu gehörige Scheune erhalten blieb. Die in der Weigoldschen Scheune aufgespeicherten Futter- und Strohvorräte boten dem Feuer reichliche Nahrung. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß von dem Mobiliar gar nichts gerettet werden konnte. Den im nahen Wächtler'schen Restaurant anwesenden Gästen gelang es mit vieler Mühe, die Weigold'schen Eheleute und deren Kinder aus dem Schlaf zu erwecken. Die Familie konnte nur das Leben retten. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

— Auf den Ritterguts-Grundstücken in Sellaer Flur bei Königsbrück sind bekanntlich Braunkohlen ertieft worden. Der Betrieb ist bereits eröffnet und soweit vorgeschritten, daß die maschinelle Förderung in einigen Tagen beginnen kann. Die gewonnene Kohle, die in einer Tiefe von 4,5 m bis 23 m in drei Flötzen von verschiedener Mächtigkeit und Zwischenräumen lagert, ist eine vorzügliche Braunkohle. Außerdem werden noch als Nebenprodukte vorzüglicher, zur Glasfabrikation sich eignender weißer Sand, sowie auch Zementsand, Quarz und Thon gewonnen — alles Produkte, die sich gut verwerten lassen.

— Die Mörderin des königlichen Kammermusikus Gunkel soll sich für ihre greuliche That, wie aus Dresden gemeldet wird, ursprünglich einen anderen Plan zurechtgelegt haben. Sie wollte an dem Abende, an dem sie dann in dem Wagen der elektrischen Straßenbahn eine gebotene Gelegenheit zur Ausführung ihrer Absicht benutzte, um ihre Rache an Gunkel zu üben, durchaus mehrere Sitze in der ersten Parquetreihe haben, dort wo sie den im Orchester spielenden Gunkel direkt vor sich hat. Da das Haus ausverkauft war und die Plätze nicht zu erlangen waren, war auch ihr mutmaßlicher Plan, Gunkel im Theater während der Vorstellung zu erschießen, hinfällig und sie wartete, wie bekannt, am Sachsenplatze den Theaterwagen ab, in dem Gunkel nach Hause zu fahren pflegte. Es ist vielleicht gut gewesen, daß die Plätze schon besetzt waren. Wer kann ermessen, welch' Unglück durch die That dieser überspannten Dame, wenn sie im Theater erfolgt wäre, hätte entstehen können. Nicht nur, daß sie Gunkel fehlen und einen seiner Herren Kollegen hätte treffen können, man muß auch erwägen, daß im ganzen Theater eine Panik durch die Schüsse hätte hervorgerufen werden können, die wer weiß wie schwere Folgen hätte haben können. Und wahrlich, die That ist so, wie sie geschehen, traurig und erschütternd genug. — Im Secierraum der königl. Staatsanwaltschaft im Justizgebäude auf der Pillnitzer Straße zu Dresden wurde am Sonnabent die Mörderin Jahnel dem dort befindlichen Leichnam ihres Opfers vor Abschluß der ärztlichen Untersuchung noch einmal gegenübergestellt. Die Jahnel, welche auf diesem letzten Gange zu ihrem früheren Geliebten in das bei Verübung der That getragene karrierte Cape gehüllt war, machte einen ziemlich gebrochenen Eindruck. Nunmehr wird die Leiche den Anverwandten übergeben werden; die Beerdigung des Ermordeten war für Montag Nachmittag 1/2 2 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes zu Dresden aus in Aussicht genommen.

— Das „Dresdn. Journ." schreibt: Im Bauwesen war bisher trotz der vielfach freundlichen Witterung noch keine besondere Rührigkeit zu bemerken. Auf den zahlreichen öffentlichen Bauten hat man die Bauthätigkeit zwar vielfach wieder aufgenommen, im Privatbauwesen dagegen ist man sehr zurückhaltend; hier und da vollendet man die im Vorjahre in Angriff genommenen Häuser, Neubauten aber werden nur ganz vereinzelt begonnen. Gleichwie die Ziegelpreise infolge der überaus großen Vorräte trotz der Konvention schon bedeutend gesunken sind, so werden sich auch die Löhne bei dem überreichen Angebot von Arbeitskraft kaum auf der bisherigen Höhe zu halten vermögen. So viel ist sicher, daß, wer in der nächsten Zeit baut, billiger bauen wird als in den Vorjahren, denn auch die Grund- und Bodenpreise sind in rückgängiger Bewegung.

Blasewitz. Seit einiger Zeit befindet sich hier in der Orthopädischen Heilanstalt ein Burenkommandant, der im Feldzuge sein rechtes Bein einbüßte und für das verlorene Glied künstlichen Ersatz erhält.

— Der alte Ausspruch „Es ist nichts zu fein gesponnen, was nicht käme an die Sonnen!" hat wieder einmal seine Bestätigung gefunden. In Deuben wurde am Dienstag eine weiße Frau mit einem Negerkind beglückt. Der höchst verdutzt dreinschauende Ehegatte hatte nun „Schwarz auf Weiß", daß er von seiner „besseren" Hälfte hinters Licht geführt worden war.

— Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Kaufmanns Bruno Strumpfner in Radeberg, über das des Schuhwarenhändlers Franz Hugo Nickusch in Meißen und über den Nachlaß des Stammgutsbesitzers Hermann Moritz Kluge in Rammenau bei Bischofswerda.

— In Dippoldiswalde hat ein Betrüger viele Einwohner dadurch gebrandschatzt, daß er sich als Reisender der Buchhandlung J. Albrecht in Dresden ausgab und ein Probebuch von „Bilz' Naturheilverfahren" feilbot. Jeder Abonnent hatte eine Anzahlung von 3,50 Mark zu leisten, wofür er dann von der Buchhandlung das Werk erhalten sollte. Die Sendung blieb aber aus und auf ergangene Anfragen bei der obigen Firma wurde Allen klar, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren, welcher die Anzahlungen für sich behielt.

— In Stollberg und Umgegend erregt die Verhaftung des 54 Jahre alten Stadtrates und Buchdruckereibesitzers Keller großes Aufsehen. Der Genannte soll sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben. Der Familie des Verhafteten wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Keller wird sich vor dem Landgericht Chemnitz zu verantworten haben, bei welchem gegenwärtig die Untersuchung gegen ihn geführt wird.

— Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Landgericht Leipzig den Chromopapierfabrikanten Gustav Neuer wegen einfachen Bankerotts und Betrugs zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust unter Anrechnung einjähriger Untersuchungshaft, den Agenten Ottomar Apel-Charlottenburg wegen Beihilfe zu 10 Monaten Gefängnis und den Kaufmann Siegfried Müller wegen Beihilfe zu 3 Mon. Gefängnis. Neuer hatte durch Fälligkeitswechsel und Buchfälschungen 7 große sächsische Bankinstitute um etwa eine halbe Million geschädigt.

— Ein gefährlicher internationaler Bank-Einbrecher hat in der Nacht zum Sonnabend in Leipzig die Summe von 80,000 Mark in Wertpapieren gestohlen. Darauf wandte er sich nach Berlin, wo er am Sonnabend Nachmittag nach einem harten Kampfe in einem Bankgebäude verhaftet werden konnte

— Die beiden Mörder des 15jährigen Laufburschen Curt Otto in Leipzig-Thonberg, der 17jährige Arbeitsbursche Thärichen und der 14jährige Knabe Krost, werden sich bereits am 30. März vor dem Leipziger Landgericht zu verantworten haben.

— Die Leipziger Ortskrankenkasse, welche gegenwärtig mit einem größeren Teile der dortigen Aerzte sich in Konflikt befindet, hat im vergangenen Jahre rund 750,000 Mark für Arzthonorar verausgabt. Die Zahl der bei der Ortskrankenkasse beschäftigten Aerzte betrug ungefähr 270.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN